

Abonnement:

für 6 Monate 68000
für 3 Monate 38000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expediton: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correto N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buchler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Germano Halenbeck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Die Wohnungsfrage in S. Paulo

ist bereits zur brennenden Frage geworden. Jene zahlreichen Einwanderer, die als industrielle Arbeiter sich nicht auf's Land hinaus vertheilen können...

Infolgedessen sind auch die Wohnpreise gestiegen und nehmen einen bedeutenden höheren Prozentsatz des Verdienstes in Anspruch...

Die staunenswerthe Bauhätigkeit, die in allen Theilen der Stadt entfaltet wird, ist nicht im Stande, dem wachsenden Bedürfnisse zu genügen...

Im höchsten Grade erfreulich ist es deshalb, dass sich bereits Leute vom Fache, von der nöthigen Intelligenz und Thatkraft mit der Lösung dieser Frage beschäftigen...

Das haben dieser Tage Hr. Ingenieur Luiz Raphael Vieira Souto, Professor an der polytechnischen Schule und Mitglied des Sanitätsrathes...

In der Begründung seines Gesuches betont Hr. Vieira Souto, als Mitglied des Sanitätsrathes, besonders die sanitäre Seite der Frage.

Die Massen der gegenwärtig, sowohl infolge der hohen Miethpreise wie des Mangels an Wohnungen überhaupt, im Innern der Stadt eng zusammengedrängten Arbeiterbevölkerung sind eine beständig drohende Gefahr für Gesundheit und Leben der gesamten Bevölkerung der Stadt.

Durch die projektierten Neubauten in den Vorstädten würden bei 20,000 Personen aus den engen Stadtheilen nach der luftigen, gesunden Umgebung verlegt.

Es ist kaum notwendig, die Vortrefflichkeit dieser Initiative in langer Begründung nachzuweisen.

Obgleich wir ganz wohl wissen, dass durch dergleichen Massnahmen die grosse soziale Frage noch nicht gelöst und der vernunftgemässe Ausgleich zwischen Kapital und Arbeit nicht erzielt wird...

Ganz richtig betont Herr Vieira Souto auch, dass sein Projekt in hohem Masse zur Förderung und Unterstützung der Einwanderung diene; es sei Pflicht der Behörde, die vom Auslande die Arbeiter einlade...

Zudem tragen diese Neubauten in hohem Maasse zur Verschönerung der Stadt bei.

In Ansehung dieser hohen, allgemeinen Nützlichkeit des Unternehmens ersuchen die Petenten, mit Berufung auf das Gesetz vom 19. Febr. 1887, um nachfolgende Vergünstigungen:

- 1) Ankauf der in jenen Lokalitäten gelegenen Terrains zum Minimalpreise, wie sie im Gesetz vom 18. Sept. 1850 vorgesehen;
2) Befreiung von allen municipalen Steuern und Abgaben;
3) Befreiung der von der Gesellschaft erbauten Häuser auf 20 Jahre von der Grundsteuer;
4) Expropriationsrecht gemäss dem bezüglichen Gesetze des Staates S. Paulo;
5) Befreiung von der Kauf- und Verkaufssteuer für den Ankauf der Bauplätze und Verkauf der Wohnungen an die Miethleute.

Die Unternehmer verpflichten sich ebenfalls, die Arbeiterviertel durch eine Ringbahn unter sich und mit der Stadt zu verbinden.

Ein einziger Punkt findet sich in der besprochenen Vorlage, bei dem wir einiges Bedenken nicht unterdrücken können.

Wenn die Unternehmer in Aussicht genommen haben, diese Häuser einzeln zu bauen, um sie später gegen monatliche Abzahlungen den Arbeitern als Eigenthum zu verkaufen, so ist dabei an die Thatsache zu erinnern, dass nach den bitteren Erfahrungen, die man in Deutschland, der Schweiz etc. allgemein gemacht, das eigene Häuschen, das für den Arbeiter so verlockend ist, nur zu oft, bei eintretenden und andauernden Krisen etc. für die Arbeiter, besonders der Grossindustrie, von den schlimmsten Wirkungen ist.

Im Uebrigen begrüssen wir, wie gesagt, lebhaft die Initiative der HH. Vieira Souto und Antunes. Sie ist angethan, die Bevölkerung der Stadt S. Paulo vor einer besonders in der kommenden heissen, Epidemien fördernden Sommerzeit drohenden Gefahr zu schützen...

zu alledem den Fortschritt der aufblühenden Stadt wesentlich zu fördern.

Diese Initiative ist geeignet, der Wohnungsnoth, die nebenbei auch wieder insofern ihre gute Seite hat, indem sie ein sprechender Beweis vom Aufschwunge und Wachstum von S. Paulo ist...

Es ist aber klar, dass die Behörden dem Unternehmen nur dann mit so bedeutenden Begünstigungen, wie sie hier gefordert werden, unter die Arme greifen können und dürfen, wenn sie die Zusicherung haben, dass das Unternehmen nicht einzig und allein in erster Linie privater Spekulation dient...

Mögen unsere Behörden ihre Pflicht erkennen und einsehen, dass alles, was sie wirklich zum Wohle und Besten der arbeitenden Klassen thun, wohlgethan ist im Interesse der Gesammtheit und jedes Einzelnen.

Die Konstitution der Vereinigten Staaten von Brasilien.

Dekret N. 510 vom 22. Juni 1890.

Titel II.

Von den Staaten.

Art. 62. Jeder Staat wird sich selbst regieren nach den von ihm hierfür zu schaffenden Gesetzen, sofern dieselben auf republikanischer Form basirt sind...

- 1) die ausführende, die gesetzgebende und die richterliche Gewalt sind von einander gesondert und unabhängig;
2) die Governadoren und die Mitglieder der lokalen Gesetzgebung werden durch die Wahl ernannt;
3) die Gerichtsbehörde kann nicht durch die Wahl ernannt werden;
4) die Gerichtsbeamten sind nur durch richterliche Sentenz absetzbar;
5) der Unterricht ist weltlich (leigo) und in allen Stufen frei; der Primarunterricht geschieht gratis.

Art. 63. Durch Gesetz des Nationalkongresses wird jedem Staat ein bestimmter Umfang devoluter, ausserhalb der Grenzzone (fora da zona da fronteira) der Republik gelegener Ländereien zugewiesen...

Art. 64. Es steht den Staaten frei: 1) unter sich Uebereinkommen und Verträge nicht-politischen Charakters abzuschliessen (Art. 46, N. 13); 2) im Allgemeinen alle und jede Befugnisse oder Rechte, welche ihnen nicht durch ausdrückliche Klauseln in der Konstitution, oder unausgesprochen durch die in der letzteren begründeten politischen Organisation verweigert sind.

Art. 65. Die Staaten sind nicht berechtigt: 1) den öffentlichen Dokumenten legislativer, administrativer oder richterlicher Natur, des Bundes oder eines der Staaten, Glauben zu verweigern; 2) die durch Beschluss der Bundesregierung in Umlauf gesetzten Münzen und Bank-Emissionen zurückzuweisen; 3) unter sich Krieg anzufangen oder solchen zu erklären, sowie Repressalien auszuüben; 4) die von den Gerichten anderer Staaten oder des Bundesdistrikts, in Gemässheit der Bundesgesetze (Art. 32, N. 35), verlangte Auslieferung von Verbrechern zu verweigern.

Art. 66. Der Bundesdistrikt wird direkt von den Bundesbehörden verwaltet und ist ausschliesslich den Bundestribunalen unterstellt, unter den in der Konstitution spezifizirten Beschränkungen und Berücksichtigung der Rechte der respektiven Municipalität.

Art. 67. Die Staaten organisiren sich, durch eigene Gesetze, unter der municipalen Verwaltungsform, auf folgender Basis:

- 1) Selbstverwaltung des Munizips in Bezug auf Alles was seine eigenen Interessen betrifft;
2) Ernennung der Lokalverwaltung durch Wahlen.

Titel III.

Vom Munizip.

Art. 67. Die Staaten organisiren sich, durch eigene Gesetze, unter der municipalen Verwaltungsform, auf folgender Basis:

- 1) Selbstverwaltung des Munizips in Bezug auf Alles was seine eigenen Interessen betrifft;
2) Ernennung der Lokalverwaltung durch Wahlen.

Art. 68. In den Munizipalwahlen sind die hier ansässigen Ausländer wahlberechtigt und wählbar unter den Bedingungen, welche das Gesetz jeden Staates hierfür feststellt.

Titel IV.

Von den brasilianischen Bürgern.

I. Section.

Art. 69. Brasilianische Bürger sind: 1) die in Brasilien Geborenen, wenn sie auch von einem Ausländer abstammen, sofern dieser nicht im Dienste seiner Nation sich hier aufhält;

- 2) die im Auslande geborenen Söhne eines brasilianischen Vaters und die unehelichen einer brasilianischen Mutter, wenn sie ihren Wohnsitz in der brasilianischen Republik nehmen;
3) die Söhne eines brasilianischen Vaters, welcher im Dienste der Republik sich im Auslande aufhält, selbst wenn sie nicht nach Brasilien kommen, um hier zu wohnen;
4) die Ausländer, welche sich bereits am 15. November 1889 in Brasilien befanden und innerhalb sechs Monaten nach Inkrafttreten der Konstitution nicht die Absicht erklärt haben, ihre frühere Nationalität beizubehalten;

Art. 70. Wähler sind alle über 21 Jahre alten Bürger, welche sich in der gesetzlichen Form in die Listen eintragen lassen.

Art. 71. Die Rechte des brasilianischen Bürgers werden nur in nachstehend aufgeführten Fällen zeitweilig suspendirt oder gehen ganz verloren: 1) die Bettler; 2) die Analphabeten; 3) die im Dienst befindlichen gemeinen Soldaten, mit Ausnahme der die oberen Klassen der Militärschule besuchenden Schüler; 4) die Angehörigen klösterlicher Orden, Gesellschaften, Kongregationen oder Gemeinschaften irgendwelchen Namens, welche dem Gelübde des Gehorsams oder Ordensregeln und Statuten unterworfen sind, welche einem Verzicht auf die persönliche Freiheit und Selbstbestimmung gleichkommen.

Art. 72. Die Rechte des brasilianischen Bürgers werden nur in nachstehend aufgeführten Fällen zeitweilig suspendirt oder gehen ganz verloren:

- 1) die Bettler;
2) die Analphabeten;
3) die im Dienst befindlichen gemeinen Soldaten, mit Ausnahme der die oberen Klassen der Militärschule besuchenden Schüler;
4) die Angehörigen klösterlicher Orden, Gesellschaften, Kongregationen oder Gemeinschaften irgendwelchen Namens, welche dem Gelübde des Gehorsams oder Ordensregeln und Statuten unterworfen sind, welche einem Verzicht auf die persönliche Freiheit und Selbstbestimmung gleichkommen.

Art. 73. Die öffentlichen Civil- oder Militärämter sind allen Brasilianern zugänglich, unter Berücksichtigung der vom Gesetz vorgeschriebenen Bedingungen über spezielle Befähigung.

Art. 74. Die Offiziere des Heeres und der Flotte verlieren ihre Stellen nur durch erfolgten Richterspruch, an den sich diese Wirkung anschliesst.

II. Section.

Von den allgemeinen Rechten.

Art. 72. Die Konstitution garantirt den im Lande wohnenden Brasilianern und Ausländern die Unverletzlichkeit der auf die Freiheit und Sicherheit der Person und des Eigenthums bezüglichen Rechte in folgender Weise:

Art. 73. Die öffentlichen Civil- oder Militärämter sind allen Brasilianern zugänglich, unter Berücksichtigung der vom Gesetz vorgeschriebenen Bedingungen über spezielle Befähigung.

Art. 74. Die Offiziere des Heeres und der Flotte verlieren ihre Stellen nur durch erfolgten Richterspruch, an den sich diese Wirkung anschliesst.

Art. 75. Die Friedhöfe haben weltlichen Charakter und werden verwaltet durch die Municipalbehörde.

Art. 76. Die Republik anerkennt nur die Civiltrauung, welche stets den kirchlichen Ceremonien irgendwelchen Kultus vorausgehen hat.

Art. 77. Die öffentlichen Schulen werden nur weltlicher Unterricht (ensino leigo) ertheilt.

Art. 78. Kein Kultus oder Kirche kann offizielle Subvention empfangen, auch weder in abhängigem Ver-

hältniss noch in einer Allianz mit der Bundesregierung oder mit den Regierungen der Staaten stehend.

Art. 79. Die Mitglieder des Jesuitenordens sind aus dem Lande ausgeschlossen und die Gründung neuer Klöster oder klösterlicher Gemeinschaften ist verboten.

Art. 80. Allen ist erlaubt sich zu Gemeinschaften zu vereinigen, sowie sich frei und ohne Waffen zu versammeln; die Polizei hat kein Recht zur Einmischung als nur zum Zwecke der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

Art. 81. In Friedenszeiten kann Jedermann mit seinem Vermögen und Besitz in das Gebiet der Republik eintreten oder dasselbe verlassen, wann und wie es ihm beliebt, ohne einen Pass oder Reiselegitimation zu besitzen.

Art. 82. Das Haus ist das unverletzliche Asyl der Person: niemand darf ohne Einwilligung des Bewohners des Nachts in dasselbe eindringen, ausgenommen, um den Opfern von Verbrechen zu Hilfe zu kommen, und ebensowenig des Tages, mit Ausnahme der Fälle und in der Form, welche das Gesetz vorgesehen hat.

Art. 83. Die freie Meinungsäusserung über irgendwelche Sache, sei es durch die Presse oder von der Rednerbühne, ist gestattet und unabhängig von jeder Censur; jedermann ist für die vom ihm begangenen Missbräuche in den von dem Gesetz vorgesehenen Fällen haftbar.

Art. 84. Mit Ausnahme von flagranten Verbrechen, kann die Verhaftung nicht anders geschehen, als auf schriftlichen Befehl der zuständigen Behörde.

Art. 85. Niemand kann ohne formirte Anklage (sem culpa formada) in Haft behalten werden, ausgenommen in den vom Gesetz vorgesehenen Fällen; auch kann Niemand in's Gefängniss gebracht oder in denselben festgehalten werden, wenn er Bürgerschaft bietet, wie es im Gesetze vorgeschrieben ist.

Art. 86. Niemand wird anders verurtheilt als durch die zuständige Behörde, Kraft früherer Gesetzes und in der von demselben vorgeschriebenen Form.

Art. 87. Den Angeklagten wird gesetzlich die vollste Vertheidigung mit allen derselben zuständigen Hilfsmitteln zugesichert, vom Beginn der Anklage an, die dem Angeklagten binnen 24 Stunden schriftlich und mit den Unterschriften der Behörde, des Anklägers und der Zeugen versehen, übergeben werden muss.

Art. 88. Das Eigenthumsrecht wird in seinem vollen Umfange aufrechterhalten, ausgenommen in Fällen der Enteignung durch Nothwendigkeit oder wegen öffentlichen Nutzens, mittelst vorhergehender Entschädigung.

Art. 89. Das Briefgeheimniss ist unverletzlich.

Art. 90. Keine Strafe kann über die Person des Verbrechers hinausreichen (passará da pessoa do delinquente).

Art. 91. Die Galeerenstrafe ist abgeschafft.

Art. 92. Ebenso ist die Todesstrafe für politische Verbrecher abgeschafft.

Art. 93. Habeas-corpus wird stets bewilligt, wenn der Verhaftete durch Ungesetzlichkeit oder Missbrauch der Amtsbefugnisse Gewalt oder Zwang erleidet, oder sich beängstigt fühlt durch eine offenbar drohende Gefahr.

Art. 94. Die Offiziere des Heeres und der Flotte verlieren ihre Stellen nur durch erfolgten Richterspruch, an den sich diese Wirkung anschliesst.

Uebersetzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der deutsch-englische Vertrag beherrschte vollständig die Ereignisse der Woche vom 18. bis 24. Juni. Wie versichert wird, nahm der Kaiser an den betreffenden diplomatischen Verhandlungen den allerlebhaftesten Antheil und verlich als Anerkennung nach dem Abschluss derselben dem Reichskanzler Caprivi den Schwarzen Adlerorden.

Die Uebergabe Helgolands an Deutschland soll im Oktober erfolgen; der »Standard« theilt dazu noch mit, Prinz Heinrich von Preussen werde mit einem Extrageschwader sich nach der Insel begeben und namens des Kaisers die Insel übernehmen. Der jetzige Gouverneur von Helgoland wird pensionirt werden und die kleine britische Küstenwache siedelt nach England über.

Was die strategische Bedeutung der Insel Helgoland betrifft, so gehen die Ansichten der Fachleute sehr weit auseinander. Während der Viceadmiral von Henk in einer bereits im Jahre 1882 erschienenen Schrift den Werth Helgolands als Flottenstation und befestigten Punkt sehr hoch anschlug, erklärt jetzt eine »Autorität in Marinesachen« (anscheinend der in Wiesbaden lebende pensionirte Admiral Werner) im Wiesbadener Rheinischen Kurier, der Besitz der Insel sei zwar vom nationalpatriotischen Stand-

punkt aus freudig zu begrüßen, aber vom praktisch-politischen kein Gewinn. Helgoland, gegen das wir ein ganzes Reich in Afrika verlieren, werde uns viel Geld kosten und ein Sorgenkind werden. Es genüge nicht, Helgoland nur provisorisch zu befestigen, weil es dann leicht beim ersten Handstreich einem übermächtigen Feinde in die Hände fallen könne, vielmehr werde man die Vertheidigung Helgolands als nationale Ehrensache betrachten und die Insel zu einem Waffenplatz ersten Ranges machen. Dazu müsse ein sicherer Hafen angelegt und eine mit schwersten Geschützen zu bespickende Linie rings um die Insel herum gezogen werden, was vorher kaum zu berechnende Millionen kosten würde. Da aber Geschütze nur 4 1/2 Seemeilen weit reichen, so habe eine feindliche Flotte zwischen den Geschützen Helgolands und Cuxhavens, bezw. den äussersten Watten vor der Elbmündung immer noch 11 Seemeilen weit ganz sicheres freies Fahrwasser; von einer Beherrschung des Nord-Ostseekanals durch Helgoland, wie überhaupt von einer militärischen Bedeutung der Insel könne also keine Rede sein, sondern nur als Station für die Torpedoflotte.

Die Petitionskommission des deutschen Reichstages legt einer Petition wegen Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium eine solche Bedeutung bei, dass sie beschlossen hat, zu den Verhandlungen über dieselbe einen Regierungskommissar zuzuziehen. Bekanntlich sind Petitionen ähnlichen Inhalts im preussischen Abgeordnetenhaus recht unfreundlich behandelt worden, indem die dortige Petitionskommission dieselben für nicht geeignet zur Erörterung im Plenum erklärte.

Anlässlich der Veröffentlichung des interessantesten historischen Berichtes des schweizerischen Bundesrathes über die Arbeiterschutzgesetzgebung erinnert die »Frank. Ztg.« an die ehemalige ablehnende Stellung des Ex-Reichskanzlers Bismarck gegenüber der schweizerischen Initiative. Sie schreibt: »Uns in Deutschland muss es merkwürdig genug berühren, wenn wir lesen, was der »größte Mann Deutschlands« im Jahre 1881 der Schweiz auf ihre erste Anregung erwiderte. Der nach dem sozialpolitischen Umschwung doppelt interessante und bis jetzt noch niemals publizierte Wortlaut der damaligen deutschen Ablehnung heisst nämlich:

»Dass die kaiserliche Regierung zur Anbahnung einer internationalen Fabrikgesetzgebung mitzuwirken sich nicht in der Lage sehen würde, weil sie es überhaupt nicht für thunlich erachtet, ihrerseits die gesetzliche Regelung dieser Materie durch Vertrag zu vinkuliren.«

Welches merkwürdige Missverstehen der Schweizer Anregung drückt sich absichtlich oder unabsichtlich in diesen Sätzen aus, und welchen Umschwung haben wir seitdem erlebt. Die »Feinde« des grossen Mannes sind durch diese Veröffentlichung neuerdings gerechtfertigt.

Der Berliner Samariterverein veranstaltet Unterrichtsstunden für Verbreitung der Samariterlehre in Arbeiterkreisen. Durch diese Kurse soll möglichst vielen Arbeitern die Kenntniss der ersten Hilfe bei Unglücksfällen in der Industrie etc. vermittelt werden. Ein Kurs kostet 5 Mark und findet der Unterricht in den Abendstunden statt.

Berliner Zeitungen berichten: »Wegen Majestätsbeleidigung sind am Montag Vormittag die Arbeiterfrau G. aus der Swinemünderstrasse und zwei Arbeiter aus der Rügenstrasse zum Sicherheitsarrest eingeliefert worden. Die Beschuldigten sollen gelegentlich der Grundsteinlegung zur Himmelfahrtskirche im Humboldthain Beleidigungen gegen die Kaiserin ausgesprochen haben. Ein Restaurateur aus der Brunnenstrasse hat der Behörde die Anzeige erstattet, worauf sofort zur Verhaftung der drei Personen geschritten wurde. Der Schankwirth hat Kurz darauf, um sich vor den Zornausbrüchen des empörten Publikums zu schützen, seine Schankwirthschaft schleunigst schliessen müssen.«

Unter Glockengeläute vom Münsterthum wurde der Schlussstein zu der Kreuzblume des Münsterthurms in Ulm eingefügt. Nach 513 Jahren seit der Grundsteinlegung ist der Thurm in einer Höhe von 161 Metern ausgebaut.

In der Stöckerei-Industrie im sächsischen Voigtland wird nach einem Beschluss des sächsischen Stöckereiverbandes diesen Sommer von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, also 14 Stunden täglich gearbeitet, obwohl schon jetzt zahlreiche Maschinen wegen Mangel an Aufträgen stillstehen. Wie Arbeiter der Branche berichten, sollen jetzt manche ihrer Kollegen täglich 40—50 Pfennig verdienen, da sie ungenügend beschäftigt sind.

Gegenwärtig giebt es, wie das »Postarchiv« gelegentlich des Briefmarken-Jubiläums schreibt, in fast allen Staaten der Welt Briefmarken, selbst die indischen Vasallenstaaten haben zum Theil schon ihre eigenen Marken. Man kann annehmen, dass bis jetzt mehr als 13,000 verschiedene Postwertzeichen veräußert sind. Die amtliche Sammlung des Reichspostmuseums enthielt im Januar 1888 9500 Stück, dürfte zur Zeit aber bereits auf 11,500 angewachsen sein.

Die Katzensteuer, wegen deren das Sächsische Ministerium des Innern Umfrage hält, findet wenig Anklang. Der neuerdings gemachte Vorschlag, die Anlegung von Katzenmaulkörben obligatorisch zu machen, hat allgemeine Heiterkeit erregt.

Oesterreich-Ungarn.

Der Nestor der österreichischen Dichter, Karl Gottfried Ritter v. Leitner, ist in Graz im Alter von 90 Jahren gestorben.

Eine Bluthochzeit hat kürzlich in dem czechischen Pfarrdorf Drschkow (Bezirk Eisenbrod) stattgefunden. Ein auf Urlaub befindlicher Soldat erschoss das Brautpaar und wurde dann selbst erstochen. Der Bräutigam war der Bruder des Soldaten, die Braut seine frühere Geliebte.

Italien.

Am 28. Juni hielt der Papst ein Konsistorium ab, in welchem folgende Kirchenfürsten zu Kardinalen ernannt wurden: Vanutelli, Nuntius in Lissabon; Galenti, Erzbischof von Ravenna; Mermillod, Bischof von Lausanne; Dunajewski, Bischof von Krakau.

Schweiz.

Die Petition einer Anzahl Grütlivereine um Revision des Art. 11 des eidgenössischen Fabrikgesetzes im Sinne der Einführung des zehnstündigen Arbeitstages und um Revision des Art. 39 der Bundesverfassung im Sinne der Einführung des Banknotenmonopols ist vom Nationalrath dem Bundesrath zur Vorprüfung überwiesen worden. Beide Begehren sind den Beschlüssen des Oltener Arbeitertages konform.

Die Centralbahn-Hauptwerkstätte Olten hat den zehnstündigen Arbeitstag nun bewilligt und damit den hundert von Arbeitern aus dem Gäu die Benutzung des Frühzuges ermöglicht. Die Massregel kommt etwa 700 Arbeitern zu gut.

Das zu Ehren des grossen und edlen Volks- und Schulmannes Pestalozzi in Yverdon erstellte Denkmal kam am 5. Juli zur Einweihung. Für das Zustandekommen desselben sind im In- und Auslande insgesamt 17,380 Fr. zusammengesteuert worden.

Die Jungfraubahn hat nun auch Aussicht auf Erfolg. Der Schweizerische Bundesrath beantragte bei der Bundesversammlung, die Konzession zu derselben Herrn Moritz Köchlin aus Zürich, Ingenieur im Hause J. Eiffel in Paris, zu erteilen. Köchlin nimmt an, dass die Jungfraubahn für das Berner Oberland die gleiche Bedeutung haben werde, wie der Eiffelturm für Paris. Man könnte auf dem Gipfel ein kleines meteorologisches und astronomisches Observatorium zu vielfachen wissenschaftlichen Beobachtungen errichten. Die erste Abtheilung der Bahn von Lauterbrunnen nach Stechelberg soll konform der schmalspurigen Linie Interlaken-Lauterbrunnen gebaut werden. Für die zweite Abtheilung Stechelberg-Jungfraugipfel käme das System Pilatusbahn mit 50 Prozent Maximalsteigung oder eine Reihe von fünf aufeinanderfolgenden Drahtseilbahnen zur Anwendung, eventuell nimmt Köchlin Elektrizität als Betriebskraft in Aussicht, zu deren Herstellung einer der in der Nähe befindlichen Wasserfälle verwendet werden würde. Die Baukosten sind auf 9,746,000 Franken veranschlagt, die Rentabilität auf 7 Prozent. Die einfache Fahrt wird 35, die Hin- und Rückfahrt 50 Franken kosten.

Bundesrath Hammer, jetziger Vorsteher des Finanzdepartements und früherer schweiz. Gesandter in Berlin, wird mit Januar 1891 die Bundesrathsstelle niederlegen.

Der Katholikenverein von Basel hat der Bundesversammlung einen Protest eingereicht gegen die Gewährleistung der Verfassung von Baselstadt bezüglich des Artikels 13, Alinea 2. Derselbe lautet: »Personen, welche religiösen Orden oder Congregationen angehören, ist die Leitung von Schulen oder Erziehungsanstalten, sowie die Thätigkeit an solchen untersagt.

Die Angelegenheit kam am 19. Juni im Ständerath zur Besprechung. Schmidt von Uri referirte. Er, sowie Wirz, tadelten die Bestimmung des Art. 13 als Verletzung der Gewissensfreiheit, gaben aber zu, dass dem Ständerath das Recht nicht zustehe, deshalb der Verfassung die Genehmigung zu untersagen. Göttsheim suchte den Art. 13 zu rechtfertigen, und die Verfassung von Baselstadt wurde genehmigt.

Vom 1. Juli bis 15. September wird zwischen London und Luzern ein direkter Luxuszug dreimal wöchentlich verkehren. Derselbe wird die Reisenden in 20 Stunden von der Themse an den Vierwaldstätter-See bringen.

Pfarrer Bänziger von Sitzberg hat einen Ruf nach Montevideo als Pfarrer für die dortigen protestantischen Ansiedler erhalten und angenommen.

Frankreich.

Die Kammer nahm in erster Lesung eine Abänderung des Ehegesetzes an, welche bezweckt, Unbemittelten die Eheschliessung durch Vereinfachung verschiedener Förmlichkeiten und Erlass einiger Spornen zu erleichtern.

Der französische höhere Handelsrath in Paris hat sich dahin entschieden, dass alle gegenwärtig bestehenden Handelsverträge zum Jahre 1892 zu kündigen seien.

Der russische Staatsrath Augustinowitsch, der nach Paris gekommen war, um seine kranke Tochter wieder herstellen zu lassen, hat sich aus Verzweiflung über den Tod der letzteren erschossen.

Im Saale der Eremitage fand Mitte Juni ein von den Pariser Marxisten einberufenes Protestmeeting gegen die Verhaftungen und Haussuchungen russischer und polnischer Revolutionäre statt. Dasselbe war über alles Erwartete zahlreich besucht. Die Sitzplätze waren schon lange vor Eröffnung der Versammlung besetzt, in den Gängen und am Eingange des Saales drängte sich Kopf an Kopf, ein grosser Theil des herbeigeströmten Publikums musste umkehren. Die Versammlung bestand zum überwiegenden Theil aus Arbeitern, darunter viele Frauen.

Der sozialistische Abgeordnete Ferroul führte den Vorsitz. Von sozialistischer Seite aus protestirte Lefrancis, Gemeinderath Vaillant und Jules Guesde gegen die Massregelung politischer Flüchtlinge und die Verletzung des Asylrechtes. Da von boulangistischer Seite versucht worden, sich unter dem Vorwande des Protestes gegen die Regierung mit den Sozialisten zusammenzuschliessen, so wies Vaillant in überzeugender Weise nach, dass zwischen Boulangisten und Sozialisten durchaus keine Gemeinschaft, nicht einmal die einer gelegentlichen Aktion möglich sei.

Den Glanzpunkt des Abends bildete unbestritten die Rede Guesde's, die sich zu einer der besten Leistungen gestaltete, die man in den letzten Jahren von einer französischen Tribüne überhaupt gehört. Guesde entfaltete alle Vorzüge und Eigenthümlichkeiten seines rednerischen Talents.

Nur eine Anzahl Anarchisten — etwa zwanzig bis dreissig Mann — boten ihr Möglichstes auf, den Zweck der Versammlung zu vereiteln. Sie überschütteten alle Andersdenkenden, zumal die reaktionären Sozialisten, mit Beleidigungen und Schimpfereien. Das Benehmen der Anarchisten hat allgemeine Entrüstung hervorgerufen; es untersteht kaum einem Zweifel, dass sich unter ihnen Agenten der russischen Botschaft und der französischen Polizei befanden.

Wie nun sämmtliche verhaftete Russen vor den Behörden erklärt haben, ist die Bombenfabrikation das Manöver eines Lockspitzels, Namens Landessin, der sich als radikaler Russe mit den Nihilisten auf guten Fuss stellte, in Paris vornehm lebte und die Nihilisten mit Geld unterstützte. Die Polizei hat trotzdem Landessin nicht verhaftet, sondern entlassen lassen.

Grossbritannien.

Die Jury, die zur Beurtheilung der Entwürfe für einen in London höher als der Eiffel'sche zu errichtenden Turmbau niedergesetzt worden, wies die in Aussicht gestellten Geldprämien zwei für besterachteten Projekten zu; aber die Jury erklärte zugleich, dass sie keinen einzigen der 68 eingesandten Pläne für ausführbar halte.

Die Handlungsgehülfen der Londoner City hielten, nachdem die Polizei ihr Meeting auf dem Börsenplatz verboten, eine Versammlung im Finsbury-Institute ab und beschlossen dort die Bildung einer Union zur Aufbesserung der Gehälter, Abkürzung der Arbeitszeit und Erzwungung besserer Behandlung. Ausländer und in den Contors beschäftigte Damen werden zur Mitgliedschaft zugelassen.

Eine der fettesten Pfründen, die es in der Welt giebt, dürfte der kürzlich im Alter von 95 Jahren verstorbene Rektor von All Hallows, London Wall, Rev. Chas. Lacy, gehabt haben. Derselbe hat nämlich während seiner 50jährigen Thätigkeit als Geistlicher dieser Kirche jährlich 1700 Pfund Sterling, (34,000 Mark), im Ganzen also 85,000 Pfd. Sterl. bezogen, obschon die Stelle ein reiner Ruheposten war, da das ganze Kirchspiel jetzt höchstens 200 Einwohner hat, von denen nur wenige den Gottesdienst besuchen.

Serbien.

Die von der ungarischen Regierung angeordnete Sperre gegen die serbischen Schweine scheint in Serbien, trotzdem diese Massregel dort grosse Verluste verursacht muss, doch nicht einen so tiefen Eindruck gemacht zu haben, als man wohl in Pest und Wien erwartet hat. Der serbische Gesandte, Herr Simics, behauptet zwar überzeugt zu sein, dass die Schweinesperre schon vor Wochen in Pest geplant worden sei und daher nicht mit den Aeusserungen des Grafen Kalocky zusammenhängen könne, allein andere Leute werden diesen Zusammenhang doch wohl finden und in der »Ueberzeugung« des serbischen Gesandten nur eine diplomatische Finesse sehen. Im übrigen hat auch Herr Simics gegenüber einem Mitarbeiter des »Egyetertes« erklärt, dass, wenn aber die Schweinesperre doch eine Repräsentation gegen Serbien sein sollte, letzteres sich zur Wehre setzen werde. Das habe er auch offen dem Grafen Kalocky gesagt. Durch seine Eisenbahnen und die Donau stehe die ganze Welt für Serbien offen. Serbien könne die österreichischen Industrieartikel sehr leicht durch deutsches, französisches und englisches Fabrikat ersetzen. Transporte über Salonichi wären um keinen Kreuzer theurer als über Wien. Serbische Rohprodukte würden allerdings im Preise sinken, aber dafür sei die Gagarin'sche Schiffahrtsgesellschaft da, welche dieselben schon nach dem Schwarzen Meere transportiren würde. Schliesslich möge Oesterreich-Ungarn nicht vergessen, dass die Eisenbahn von Konstantinopel über Belgrad führe und Serbien diesen Verkehr stets unterbinden könne. Das alles seien aber nur akademische Erörterungen, denn nach seiner Ueberzeugung komme es zu keinem Zollkrieg. Hoffentlich behält der serbische Diplomat Recht. In Oesterreich-Ungarn wird man sich eben daran gewöhnen müssen, Serbien eine ebensolche Selbständigkeit zu gestatten, wie sie Bulgarien gegenüber Russland zeigt.

Russland.

Die ungarische »Arbeiter-Wochen-Chronik«, die gewöhnlich über Vorgänge in Russland gut unterrichtet ist, veröffentlicht in ihrer Nummer vom 8. Juni einen Brief aus St. Petersburg, dem wir folgende, besonders interessante Stelle entnehmen:

»St. Petersburg, 9.21. Mai. Die politischen Verhältnisse im russischen Leben, der Mangel jeglicher Versammlungsfreiheit, haben dem russischen Arbeiter nicht gestattet, an der grossen Manifestation des 1. Mai theilzunehmen oder eine solche in den grossen Industriezentren zu veranstalten. Trotzdem wäre es falsch, anzunehmen, dass der 1. Mai vorübergegangen ist, ohne in Russland einen Widerhall zu erwecken. Wenn eine so wichtige Sache in Europa sich ereignet, so kann unsere Presse, trotz aller Beschränkung seitens der Censur, nicht schweigen, und Tausende von Arbeitern haben erfahren, zu welchem Zwecke die Genossen des Westens sich in Masse vereinigt, um den achtstündigen Arbeitstag zu fordern.

Die Regierung, welche immerwährend versichert, dass in Russland alles ruhig, die Arbeiterfrage in diesem »glücklichen« Lande noch nicht aufgetaucht ist, weiss wohl, dass die russische Industrie in der letzten Zeit einen grossen Aufschwung genommen hat. Ganze Stadtheile und besonders die Umgebung von Petersburg sind im Laufe der letzten zehn Jahre unkenntlich geworden. Da, wo man vor zehn Jahren nur leere Plätze sah, erleben sich zur Zeit Werkstätten und Fabriken in unabsehbarer Reihe. Stromauf- und stromabwärts sind die Ufer der Newa auf 30 und mehr Kilometer von Fabriken eingefasst, deren Zahl von Jahr zu Jahr wächst. Der Statistik des Petersburger Regierungsbezirkes ist zu entnehmen, dass daselbst kaum 5% der Landbevölkerung vom Ertrage der Landwirtschaft leben. Der Boden ist so arm und schlecht bearbeitet, dass der Bauer sich gezwungen sieht, in der Hauptstadt Erwerb zu suchen, welchen er in der Fabrik oder bei der Fischerei, im Kleinhandel und Gewerbe, beim Waarentransport, Fuhrmannsgewerbe u. s. w. finden kann.

Diese ganze, in die Hauptstadt sich ergiessende Masse verfehlt nicht, der Obrigkeit Furcht einzufloßen. Die Neigung zum Lesen entwickelt sich; man liest die Zeitungen und erzählt daraus jenen, welche nicht lesen können. Die Kundgebung am 1. Mai wird als einer der grossen Siege des Proletariats betrachtet. Man kann nicht verbieten, zu lesen und zu plaudern. Am Vorabend des 1. Mai neuer Zeitrechnung gab der Präfeld der Polizei-

agenten den Befehl, sich zu den Herren aller grossen Fabriken zu begeben und sie aufzufordern, die Gesinnung ihrer Arbeiter zu erforschen. Zur Ehre einiger Fabrikanten muss gesagt werden, dass sie antworteten, Alles wäre ruhig und das Einschreiten der Polizei überflüssig. Indessen gab es viele Verhaftungen und mehrere intelligente Arbeiter wurden einige Tage vor dem 1. Mai aus der Hauptstadt ausgewiesen.

Die Sozialisten verschiedener Schattirung und die Arbeiter selbst veranstalteten Sammlungen zur Unterstützung der Genossen und deren Familien. Die Verhaftungen haben der Propaganda gute Dienste geleistet und haben Sympathien in den Kreisen der Opposition erweckt.

Nach einer sensationellen Petersburger Nachricht fand der Zar kürzlich auf seinem Schreibtisch eine Mittheilung, welche ein neues Vorgehen gegen die russische Selbstherrschaft ankündigt. Die Mittheilung trägt die Unterschrift: »Ausschuss für die Befreiung des Russenvolkes.« Eine Petersburger Depesche meldet, der Zar sei so sehr erregt, dass der Hof und die Familie sich darüber Sorge machten. Der Grund der Aufregung soll der Argwohn sein, dass höhere Offiziere der Verschwörung angehören.

Türkei.

Man schreibt aus Jerusalem: Dass die sozialistischen Gedanken auch bis zu den Felachen dringen, wird man kaum vermuthen. Die Felachen-Arbeiter in der Bergheim'schen Dampf-mühle haben gestreikt wegen Lohnerhöhung, das war am 31. Mai, also etwas später als die Bewegung in Europa.

Eine sonderbare, selbst für türkische Zustände etwas »starke« Entführungsgeschichte wird aus Konstantinopel gemeldet. Ein naher Verwandter des Sultans, der Sohn seines Schwagers Mahmud Dscheladdin Pascha, ist sammt einem Freund auf des letzteren Besitzung bei Sinekli von Räubern aufgegriffen und in die Berge geschleppt worden. Zur Verfolgung der Räuber ist eine Schwadron Kavallerie mittelst Extrazuges abgedandt worden. Die Bemühungen der letzteren werden überflüssig, wenn sich die Angehörigen der Entführten entschliessen, das geforderte Lösegeld im Betrag von 19,000 Pfd. Sterl. zu bezahlen. Man muss den türkischen Räubern wenigstens nachsagen, dass sie bei ihren Forderungen den Rang ihrer Opfer gebührend zu würdigen wissen.

Spanien.

Die Nachricht von der Abtretung der Insel Helgoland an Deutschland hat in Spanien die alte Sehnsucht nach der Rückeroberung Gibraltars neu belebt und die Veranlassung zu mancherlei Demonstrationen gegeben. Wie schwer die Schande, an dem wichtigsten Punkt der Halbinsel ein fremdes Regiment dulden zu müssen, auf den stolzen Spaniern lastet, erhellt aus dem hohen Preis, den sie mit Vergnügen für die Rückerstattung des Felsenfestes bezahlen würden. Sie haben England schon einmal 50 Millionen Franken oder die Philippinen dafür angeboten und sie würden auch heute noch gern die gleichen Opfer bringen. Leider wird es aber bei dem frommen Wunsch bleiben, da Gibraltar für die Herrschaft Englands viel zu wichtig ist, als dass es anders als durch einen unglücklichen Krieg in andere Hände übergehen könnte, und dazu ist vor der Hand nicht die geringste Aussicht.

Nordamerika.

Ueber den bisherigen Erfolg des Achtstundenkampfes der amerikanischen Zimmerleute veröffentlicht die zuletzt erschienene Nummer des offiziellen Organs derselben, »The Carpenter«, einen genau detaillirten Bericht, den das »Philadelphia Tageblatt«, wie folgt, zusammenfasst:

In 141 Städten streikten 54,852 Mann. Nicht eine einzige Niederlage ist bis jetzt zu verzeichnen. Für 23,355 Mann ist der achtstündige, für 14,180 Mann der neunstündige Arbeitstag errungen worden; für 2662 Mann sind sonstige Vortheile aufzuweisen, so dass mithin über 40,000 Arbeiter im Zeitraum weniger Wochen eine Verbesserung ihrer Lage erstritten haben. Es sind noch etwa 14,000 Mann in der Bewegung begriffen.

Durch einen Cyklon ist in Illinois bedeutender Schaden angerichtet worden. In Earleville wurde ein Schulgebäude zerstört, der Lehrer und sieben Schüler getödtet, ferner wurde eine grosse Anzahl von Farmen zerstört, die Ortschaften Sublatte und Papaw fast gänzlich vernichtet. In Brooklyn liegt das Schulgebäude in Trümmern; wie verlautet, giebt es allenthalben viele Tödtete und Verwundete.

Bolivien.

In dem früher so weltberühmten Minendistrikt von Potosi muss es schlimm aussehen. Die grösste englische Silberminen-Co. sei am Zusammenbruch, ebenso die Colquechaca-Co., deren Defizit auf 1 1/2 Millionen Pesos angewachsen sei und deren Angestellte und Arbeiter seit Monaten keine regelmässige Löhnung mehr erhielten.

Samstags vor Karnaval explodirten im »Mineral-Huanchaco« ca. 100 Centner Dynamitpatronen; man schätzt den Verlust an Menschenleben auf weit über 100, daneben ist die Zahl der Verwundeten und meist schrecklich Verstümmelten noch nicht ermittelt. Da man bei der ca. 2 Leguas entfernten Mine Pulacage eine brennende Zündschnur fand, die bloss noch ca. 15 Meter vom Pulvermagazin entfernt war und von einem Arbeiter noch rechtzeitig durchgeschnitten wurde, so wird allgemein ein Verbrechen angenommen. Auch in Ulinat ereignete sich kurz nach Neujahr ein Unglücksfall, indem ein auf dem Berge sich befindliches Reservoir durchbrach, wobei mehrere Arbeiter ertranken und die unterhalb liegenden Minen zum Theil überschwemmt wurden.

Argentinien.

Die Kosten der Kabeltelegramme zwischen der argentinischen Regierung und dem Londoner Bankhause Baring Brothers belaufen sich auf über 20,000 Pesos in Gold.

Wie die argentinischen Machthaber das Eigenthum respektiren. Dem Lord-Major von Tucuman, dem dortigen Stadtintendanten, ist es eingefallen, nach dem Vorbilde der Herren von Buenos Aires neue und grossartige Pariser Boulevards anzulegen. Er liess zu diesem Zwecke eine Reihe von Gebäuden

niederreißen und Terrains besetzen, ohne bisher an eine Expropriation oder die Bezahlung eines Centavos an die geschädigten Eigenthümer zu denken.

— **Attentat auf Juarez Celman.** Am 9. d. Mts., also am argentinischen Festtage, erzählte man sich in der Stadt, es sei auf den Präsidenten der Republik geschossen, aber nur ein Vigilant getroffen worden. Der Attentäter, ein feiner Herr in Cylinder etc. sei mit Handschellen gefesselt abgeführt worden. Anderen Tages meldeten die Zeitungen, ein Herr habe über die Strasse gehen wollen und dabei nicht beachtet, dass der Präsident sich auf dem Wege von der Kirche nach seiner Wohnung befand. Sofort fielen 12 Polizisten über den vermeintlichen Attentäter her und führten ihn gefesselt ab. Furcht hat Celman, denn er lässt sich bewachen wie der russische Zar, aber Besserung hat er nicht.

— Das Vermögen des Präsidenten Celman wird von der Zeitung »El Municipio« auf 40 Millionen Pesos Gold geschätzt, und das nach noch nicht ganz vierjähriger Präsidentschaft. Jedes Jahr hat er also 10 Millionen ge—macht. Das nennt man einen »Geschäftsmann«.

— **Theure Pillen.** Bei seinem jüngsten Aufenthalte auf seinem Landsitze in Arrecifes liess sich der Präsident Celman, wie das »Diario« erzählt, von seinem Freunde, dem Dr. Gil, der ihn dahin begleitete, gegen ein ihn befallendes Unwohlsein Pillen verschreiben, für deren Herbeischaffung aus der Hauptstadt eigens ein Extrazug, auf Staatskosten natürlich, abgefertigt wurde. Beim Verschlucken der Pillen soll er selbstbewusst geäußert haben: »Sollte es wohl jemand geben, der theurere Pillen verschlucken kann, als ich?«

— **Professoren-Revolution.** Zwischen den Professoren der Universität Córdoba und ihrem Dekan Dr. Torres ist anlässlich der Ernennung neuer Akademiker ein Konflikt ausgebrochen, infolge dessen 11 Professoren ihre Entlassung eingereicht haben. Man spricht davon, die Nationalregierung habe die Absicht, die medizinische Fakultät in Córdoba aufzuheben. (Vorw.)

Notizen

— **S. Paulo.** Rangel Pestana, der vieljährige und gewandte Redakteur des »Estado de S. Paulo«, ist wiederum in sein journalistisches Amt eingetreten, nachdem er von Rio zurückgekehrt, wo er mit der Mitarbeit am Verfassungsentwurf betraut war. Dienstag Abends wurde ihm hier eine Ovation gebracht. In seinem politischen Manifeste, das er veröffentlichte, erklärt er, energisch zur neuen Regierung zu stehen, ohne sich in der offenen und freien Besprechung der öffentlichen Angelegenheiten binden zu lassen.

— **Der Justizminister in S. Paulo.** Heute Mittwoch reist der Justizminister Campos Salles von Rio über Pindamonhangaba hierher auf Besuch ab.

— **Ringbahn.** Von Rio meldet der Telegraph, die Firma Gafeiré & Guinlé werde die Kapitalien zum Baue der Ringbahn, welche die Arbeiterquartiere in den Vorstädten von S. Paulo verbinden soll, beschaffen. Ein Ingenieur werde dieser Tage herreisen, um die nöthigen Studien zu machen. (Vergl. unsern Leitartikel.)

— **Ausflug des »Partido operario«.** Letzten Sonntag wurde von dem hiesigen Vereine der sog. Arbeiterpartei der von uns angekündete Ausflug nach Campinas ausgeführt. An der Spitze des mit Fahnen geschmückten Zuges war die Redaktion und das Personal des Parteiorgans »Diario do Commercio«. In Campinas wurden die Gäste von ihren Gesinnungsgenossen am Bahnhofe mit klingendem Spiele der Musik abgeholt. Im Saale des Vereins-Clubs wurden Vorträge gehalten, die übrige Zeit dem Vergnügen gewidmet. Abends 10 Uhr 40 brachte der Zug die Spazierfahrer wieder nach S. Paulo zurück.

— **Unglück in Ponte Grande.** Am Sonntag Nachmittag wurde das Söhnchen des Hrn. José Joaquim de Freitas von dem im Galopp daherreitenden Italiener Cyro Bevilacqua überrannt. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und liegt im Sterben. Der unvorsichtige Thäter ist verhaftet.

— **Neuer Express-Zug.** Ein solcher soll eingeführt werden nach Taubaté, Abgang von S. Paulo 2 Uhr 20 Min. Nachmittags, von Taubaté Morgens 6 Uhr.

— **Eisenbahnkonzession.** Von den HH. Alvaro Pestana und Paulo Queiroz wurde dem Governador ein Gesuch eingereicht um Bewilligung einer Bahnlinie, welche die Stadt Pindamonhangaba mit dem Municipium von S. José do Paraiso, im Süden des Staates Minas, verbinden soll.

— **Feuer.** Montag früh Morgens brach in dem Hause N. 25 der Alameda do Triumpho Feuer aus. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das Feuer bald zu löschen.

— **Ein Vogel im Netz.** Am Sonntag Abend wurde im Theater S. José ein gewisser Pedro Tavares verhaftet. Er hatte sich »im Versehen« die Uhr eines Andern angeeignet.

— **Studenten-Rummel.** Letzten Montag veranstalteten die Studenten des Vorbereitungskurses gegen den Professor Francisco Aurelio de Souza Carvalho eine Missfallens-Demonstration, weil er im Geometrie-Examen von 30 Studenten 29 hat durchfallen lassen.

Es erschienen der Polizeichef nebst dem 2. Delegaten und den anderen Autoritäten um 1 Uhr, um mit dem Professorenkollegium über die Angelegenheit zu konferieren.

— **Ueberfahren.** Letzten Sonnabend legte sich bei der Station S. Barbara ein Mann auf die Bahnschienen und wurde von dem daherbrausenden Güterzuge überfahren. Der Leichnam des bisher noch unbekanntem Unglücklichen wurde nach Campinas gebracht.

— **Als englischer Konsul** für die Staaten S. Paulo und Paraná wurde Hr. Ernesto Carlos Antonio Nicolino in Santos ernannt.

— **Notenfälscher.** Die von der Polizei in einem Gasthause in der Braz erwischten Fälscher heissen Samuel Mello und Jordão Lopes, ausserdem ist ein anderer Italiener verhaftet.

— **Neue Gründungen.** Unter der Direktion der HH. Mello und Oliveira ist eine neue Gesellschaft in Bildung begriffen; »S. Paulo Industrial« wird das neue Unternehmen heissen und sich mit der Fabrikation von chemischen, industriellen und medizinischen Produkten beschäftigen und hierzu die bezüglichen vegetabilen und mineralen Rohstoffe, wie sie sich im Staate S. Paulo finden, verwenden.

— **Echo eines Bankettes.** Es heisst, bei dem Bankett, das dem Ackerbauminister Glicerio hier in S. Paulo veranstaltet wurde, habe man den Generalissimo Deodoro als Kandidaten für die nächste Präsidentschaft proklamirt und den Minister Glicerio als Kandidaten für die Vicepräsidentschaft. Glicerio dementirt jedoch in den Rio-Blättern diese Notiz, soweit sie seine Person betrifft.

Bei erwähntem Bankett erklärte der Hauptredner, A. Gordo, die republikanische Partei von S. Paulo werde für den von der provisorischen Regierung vorgelegten Verfassungsentwurf eintreten.

— **Nationalconcl.** Von Rio wird telegraphisch gemeldet, man treffe von klerikaler Seite Vorbereitungen, um in S. Paulo ein Nationalconcl abzuhalten. Natürlich soll diese klerikale Maskerade gegen die Republik, die neue Verfassung und die liberalen Ideen inscenirt werden.

— **Sociedade Artistica Beneficente.** Dem neuesten Jahresberichte dieses schon 31 Jahre bestehenden und blühenden Hilfs- und Krankenunterstützungsvereins entnehmen wir folgende Daten. Die Mitgliederzahl ist im letzten Jahre von 276 auf 340 gestiegen. Bei einer Gesamteinnahme von 7:825\$280 und einer Ausgabe von 2:709\$700 wurde ein Saldo von 5:115\$580 erzielt, nebst der Spezialkasse mit 1:950\$020 Die Anzahl der Personen, welche Unterstützungsgelder bezogen, sind 45 und 3 Personen die an Pensionen 540\$ erhielten. Gestorben ist nur ein Vereinsmitglied. Der Verein besitzt nun ein Vermögen von 28:415\$240.

— **Campinas.** Kaffee-Diebstähle auf den Kaffeepflanzungen dauern fort.

— **Erwischt.** Dem Subdelegado von Conceição ist es gelungen einen gewissen Antonio Cezario festzunehmen, der im Hause des Hrn. Francisco Salzedo de Oliveira Junior einen Diebstahl von 7003000 begangen.

— **Neues Blatt.** Unter dem Titel: »O Popular« wird in Campinas ein neues Abendblatt unter der Leitung des Hrn. Alfredo Pujol erscheinen.

In der **Kolonie Barão de Jundiaby** niedergelassene Italiener haben einen Unterstützungsverein unter dem Namen Umberto I. gegründet.

— **Rio de Janeiro.** Die **Catharinenser** in Rio hielten letzten Sonntag eine grosse Versammlung ab zur Besprechung der Rio Negro-Angelegenheit.

— **Der Polizeichef** von Rio, Sampaio Ferraz, möchte auf Reisen gehen nach den La Plata-Staaten und hat deshalb sein Entlassungsgesuch eingereicht. Marschall Deodoro hat aber dasselbe nicht angenommen, er werde ihm höchstens Urlaub ertheilen.

— **Neue 5\$000-Postmarken** der Vereinigten Staaten Brasiliens kommen dieser Tage in den Verkehr.

— **Selbstmord-Epidemie.** Wie die Zeitungen von Rio melden, sind seit einiger Zeit dort die Selbstmordfälle wieder sehr zahlreich. Von Seiten der Akademiker der medizinischen Fakultät und einiger Organe der Presse wird die beachtenswerthe Anregung gemacht, die Selbstmordgeschichten in der Presse zu beseitigen, da diese nur von schlimmer Wirkung sein können. Obwohl die Gründe des Selbstmordes in der Regel viel tiefer liegen, halten wir die gemachte Anregung für gut und ist nur zu wünschen, dass die Presse, statt mit Mord- und Raubgeschichten, mit nützlicheren Dingen ihre Spalten fülle. Es unterliegt keinem Zweifel, dass ausführliche Mordbeschreibungen nicht abschreckend, sondern demoralisierend wirken.

— **Governador von Pernambuco.** Meira de Vasconcellos wurde als Governador von Pernambuco entlassen und an seine Stelle Baron von Lucone ernannt. In Recife herrscht allgemeine Freude über diese Ernennung.

— **Als Governador von Rio Grande** ist General Simeão in Aussicht genommen.

— **Englische Kriegsschiffe in Rio.** Bocayuva, Minister des Aeussern, erwiderte auf das Ansuchen des englischen Gesandten um Zulassung ihrer Kriegsschiffe im Hafen von Rio, unter Verdankung der von Seiten Englands Brasilien dargebrachten Sympathie-Demonstration.

— **Taufregister.** Die provisorische Regierung erklärte auf eine diesbezügliche Interpellation, die Taufbücher seien Eigenthum der Kirche und sollen in den Händen jener Behörden verbleiben.

— **Verfehltte Spekulation.** Die Gründer der »Banco Brazil e Rio de la Plata« stellen die erfolgten Einzahlungen zurück nebst Sproz. Zinsen vom Tage der Unterzeichnung an. Das vorgesehene Subskriptionskapital konnte nicht zusammengebracht werden.

— **Es kracht bei den Ministern.** Auf der Spazierfahrt krachten die Wagen der Minister des Innern und des Unterrichts. Mit letzterem war noch der Ackerbauminister. Am Wagen des Ministers des Innern brach die eine Achse, bei dem des Unterrichtsministers die Deichsel.

— **Militärkommission nach dem Laplata.** Heute reist von Rio die Militärkommission ab, welche in Buenos Aires die brasilianischen Medaillen für die Veteranen des Paraguai-Krieges überbringen soll. Präsident der Kommission ist Ingenieur-Hauptmann Alfredo Ernesto Jacques Ourique.

— **Governador von Minas.** In Folge der Ernennung des Hrn. Dr. Leonidas Damasio zum Direktor der Schulen von Minas hat Governador João Pinheiro seine Entlassung nachgesucht und erhalten. An seine Stelle ist Dr. Crispim Jacques Bias Fortes ernannt.

— **Die Güter des Exkaisers D. Pedro,** welche sich in Boa-Vista befinden, wurden auf 190 Contos geschätzt und werden nächsten Sonnabend versteigert.

— **Bahia. Revolutionärer Pfaffe.** Der Polizeichef hat eine amtliche Anzeige erhalten, dass der

Vikar von Campo Formoso, Pater Benevenuto von Oliveira, alle Sonntage das Volk zum offenen Widerstande gegen die Gesetze auffordere. Der Polizeichef schickte Abschriften des Dokumentes an den Governador und den Erzbischof.

— **Die alten Monarchisten** schicken sich an, ihre Elemente zu sammeln und in einer sogen. Nationalpartei (partido nacional) zu vereinigen. Präsident derselben ist Saraiva.

— Aus den Bezirken Campestre, Cocho und Brejo Grande kommen Meldungen von grosser, andauernder Trockenheit, infolge derer die Ortschaften sich entvölkern.

— **Paraná. Doktoren-Parlament.** In der offiziellen »Republica« werden mit der Unterschrift »Viele Wähler« nachstehende Herren für den Nationalkongress vorgeschlagen:

- 1) Dr. Vicente Machado,
- 2) » Eduardo Mendes,
- 3) » Itaciano Teixeira,
- 4) » Joaquim da Motta,
- 5) » Francisco Torres.

Also fünf Doktoren; wenn nun alle Staaten ebenso vorgehen, können wir das schönste Advokaten-Parlament bekommen, welches die Welt nur aufzuweisen hat. Höchstwahrscheinlich werden aber diese Herren nicht gewählt werden.

— **Wer hat Lust?** Das Polizeicorps soll verstärkt werden. Wer also Lust hat und zum Arbeiten zu faul ist, kann sich melden.

— **Eine etwas unsaubere,** aber nichtsdestoweniger für die dortige Ortschaft hochwichtige Frage behandelt der »Beobachter« von Curitiba, nämlich die Latrinfrage. Am 29. Juni fand daselbst eine stark besuchte Volksversammlung statt, um gegen den von der Municipalintendenz mit der Empreza Sanitaria abgeschlossenen Vertrag bezüglich Herstellung der Sanitätsbauten zu protestiren. Dieser Vertrag enthält, jenem Berichte zufolge, Bestimmungen, die in's Unglaubliche gehen.

»So soll jeder, der schon eine Latrine hat, dieselbe mit einem Syphon versehen, damit mit Wasser nachgespült werden kann. Nun haben aber viele Häuser kein Wasser, resp. Brunnen, eine Wasserleitung existirt überhaupt nicht, wer also künftighin die Latrinen benutzen will, muss einfach warten, bis der Wasserwagen kommt, kauft sich dann einen Eimer Wasser à 30 Reis und schüttet diesen durchs Syphon in die Latrine, damit dieselbe voll wird und zum auspumpen etwas vorhanden; ohne Syphon 30\$ Multa. Wer sich erdreisten sollte, die Fäkalstoffe seiner Grube als Düngmittel in seinem Garten zu benutzen, der setzt hierdurch die Stadt der höchsten Gefahr aus und muss deshalb mit 30\$ multirt werden. Die Empreza aber, die den Inhalt ihrer »Resedá«, »Violeta« und »Jasmin« in nächster Nähe der Stadt in einen Fluss oder auch daneben entleert, trägt dadurch zur Gesundheit der Stadt bei! Wer noch keine Grube machen liess, wird mit 30\$ bestraft, muss die ganze Zeit verabsäumte Reinigung bezahlen und wird abermals mit 30\$ multirt. Dabei kostet jetzt eine Grube 55\$ und wehe dem Menschen der es wagen sollte, die Grube bauen zu lassen von wem er will! Das ausschliessliche Recht zur Anfertigung einer solchen steht nur der Empreza zu, oder man zahlt 30\$ Multa. Damit Herr Clapp oder dessen Nachfolger aber richtig zu ihrem Gelde kommen, muss sich das Steueramt als Büttel hergeben, und wenn der Hauseigenthümer die Steuer für sein Haus entrichtet, so ist der Steuereinnehmer verpflichtet, den Betreffenden zur Zahlung der Reinigungsgebühren von 1\$800 anzuhalten und einzukassiren. Will einer aber nicht zahlen, winken ihm nämlich 30\$ Strafe.

Eine von der Volksversammlung ernannte Kommission reichte am folgenden Tage eine Protestschrift, in portugiesisch, italienisch und deutsch verfasst, dem Governador ein, der versprach, vorläufig den Vertrag zu suspendiren und die Kommission einlud, einen bezüglichen Reformplan vorzulegen. Es verlautet, ein gewisser Hr. Durão sei bereits als Vertrauensmann nach Rio gereist, um mit der Centralregierung über die Wahlen und die Latrinengeschichte zu verhandeln. Die Bewohner von Curitiba erwarten von diesen diplomatischen Abmachungen wenig Gutes. »Der Beobachter« ermahnt deshalb die deutsche Bevölkerung, um so energischer sich an den Wahlen zu betheiligen und ihren Mann zu stellen.

— **Paris, 18.** Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, dass der Attentäter, welcher am 14. d. auf den Präsidenten Carnot einen Schuss abfeuerte, geisteskrank ist.

— Auf offener Strasse, in der Rue de Rodez, ermordete ein Geistlicher, Namens Courtois, eine an ihm vorübergehende Frau. Er bediente sich zu seinem Verbrechen einer Stockflinte. Die näheren Motive der That sind noch unbekannt. Der Vorfall hat grosses Aufsehen erregt.

— Die Regierung dementirt die Nachricht, dass die Truppen in Dahomey im Kampfe mit den Eingebornen eine Niederlage erlitten hätten.

— 20. Die französische Regierung hat definitiv ihr Protektorat über das ganze Gebiet des oberen Niger erklärt.

— **London, 18.** Hier erwartet man den Kaiser Wilhelm II. zum Besuche der Königin Viktoria.

— 21. Heute starb der berühmte Philantrop und frühere Mitglied der Kammer der Gemeinen, Richard Wallace.

— 21. Aus der Republik San Salvador wird gemeldet, dass dort die Anarchie ausgebrochen und die Regierung im Zerfall sei.

— **Berlin, 20.** Baron von Gravenreuth wurde mit der bisher dem Hauptmann Wissmann anvertrauten Mission in Afrika bedacht. Wissmann wird der Regierung einen Plan bezüglich der Organisation der deutschen Besitzungen in Afrika vorlegen.

— 21. Der Forschungsreisende Peters ist auf der Reise nach der Reichshauptstadt.

— **Madrid, 19.** Gestern kamen 20 neue Cholerafälle vor, 10 Sterbefälle; die Epidemie hat sich auf die Provinz Valencia concentrirt.

— 20. Die spanische Regierung lässt verschiedene neue Kriegsschiffe bauen sowie eine Anzahl unterseeischer Torpedos nach dem Systemo Peral's.

— **Rom, 18.** Heute machte Papst Leo XIII. eine Ausfahrt durch die Stadt. Er liess sich von seiner Nobelgarde begleiten und empfing bei der Rückkehr nach dem Vatikan die Ehrenbezeugungen der italienischen Wachtposten. Diese Ausfahrt hat bei den verschiedenen Parteien einen angenehmen Eindruck gemacht. Bekanntlich weigerte der Papst sich seit 1870, der Nationalisirung Roms, das Gebiet der Stadt, ausser dem Vatikan, zu betreten.

— **Wien, 20.** Kaiser Franz Joseph wird den grossen Manövern bei Liegnitz beiwohnen, wo eine Zusammenkunft des österreichischen Ministerpräsidenten mit dem deutschen Kanzler Caprivi stattfinden soll.

— **Lissabon, 22.** Es heisst, die portugiesische Regierung werde in Kurzem die brasilianische Republik anerkennen.

— **New-York, 20.** Der Western-Telegraphen-Palast ist durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört worden.

— **Buenos Aires, 19.** Hier will die Polizei eine Verschwörung gegen den Präsidenten Juarez Celman entdeckt haben; zahlreiche Personen aus dem Heere und der Feuerwehrmannschaft sind verhaftet, darunter General Manuel Campos und die Hauptleute Gorraita, Vasquez, Espina und Figueroa.

Die bei Zárate stationirten Regimenter wurden per Eilzug nach der Hauptstadt gebracht. Man erwartet jeden Augenblick die Erklärung des Belagerungszustandes.

An der Börse sind die argentinischen Titel gefallen und der Goldkurs auf 304 gestiegen.

— 20. Sämtliche Gefangene werden dem Kriegsgerichte unterstellt, unter dem Vorsitz des Generals Lacaurias Supisiche.

— Die sämtlichen Truppen sind mit Schnellfeuerwaffen ausgerüstet; für Kavallerie und Artillerie werden zahlreiche Pferde angekauft.

— Die Auswanderung von hier nach Brasilien nimmt zu.

— 21. Die entdeckte Verschwörung hatte den Zweck, den Präsidenten Juarez Celman zur Abdankung zu zwingen.

Goldkurs 309.

— Es soll ein neues Ministerium gebildet werden und zwar: General Roca, Minister des Innern, Roque Saenz Pena, Minister des Aeussern, General Lavalle, Kriegsminister, Dr. Plaza, Finanzminister, Mariano Paz, Unterrichtsminister.

— **Valparaiso, 18.** Die chilenischen Kammern diskutieren ein Projekt betreffend Abschaffung des Staatsrathes.

— Der Streik der Stauer im Hafen von Arica dauert fort, da die Arbeitgeber sich weigern, die Forderungen der Arbeiter anzunehmen.

— Aus Huantschaca kommen Nachrichten von Streik der Minenarbeiter. Es kam zu Konflikten mit der Autorität. In Antofagasta ist die Ruhe wieder hergestellt.

— 20. Von Bolivien kommen Meldungen von einer neuen Revolution. Bei der Hauptstadt Sucre kam es zum Treffen, wobei die Regierungstruppen siegten. Unter letzteren gab es 78 Tode und Verwundete, von den Aufständischen viele Gefangene.

— Die Stadt Taltal, im Norden der Republik Chile, wurde von einer grossen Feuersbrunst heimgesucht. Zwei Stadtviertel wurden ganz zerstört, darin das Zollamt, die Hafenpräfektur und das Regierungsgebäude. Man vermuthet Brandstiftung.

— Die beiden Kammern des Parlaments haben die Verfassungsrevision bezüglich der Wahlen beschlossen.

— 20. Die vom Senate angenommene Verfassungsrevision bestimmt: Der Präsident der Republik hat eine ausserordentliche Kongress-Session anzuberaumen, wenn die Mehrheit der Kammer es verlangt. — Die Ernennung der diplomatischen Vertreter wird der Genehmigung des Senats unterstellt. — Die Minister haben zurückzutreten, wenn zwei Drittel der Kammer es verlangen.

Die Abgeordnetenkammer wird der Vorlage zustimmen.

— **Montevideo, 21.** Das einheimische Papiergeld hat eine Entwerthung von 35 % erlitten. Die Handelsleute haben beschlossen, nur nach Goldwährung zu kaufen und zu verkaufen.

— 22. Die Nationalbank-Billets verzeichnen eine Entwerthung von 36 %.

Die Regierung wird dem Kongresse mehrere Gesetzesvorlagen einreichen zur Verbesserung der Finanzlage. Sie will ein Dekret erlassen, wonach die Zölle in Gold bezahlt werden müssen.

Wechselcours am 22. Juli.

London,	90 Tage	23-23 1/2 d.
Paris,	„	416 Rs.
Hamburg,	„	516 „

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Desterro, von Rio, d. 25.
Poitou, von Neapel, d. 25.
Elbe, von Montevideo, d. 26.
Olio, von Bremen, d. 27.
Kölu, von Bremen, d. 29.

Abgehende Dampfer:

Paraguassú, nach Hamburg, d. 24.
Desterro, am 25. d., Mittags, nach:
Paraguá, Antonina, São Francisco, Desterro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.
Elbe, nach Lissabon und Vigo, d. 26

Sociedade Artistica Beneficente.

Sonntag, den 27. d. Mts. Vormittags 11 Uhr
Ordentliche Generalversammlung
im Salou des Club Germania.

Tagesordnung:

- 1) Bericht und Diskussion des Verwaltungsrathes.
- 2) Wahl eines neuen Direktoriums.

2 tüchtige Schneidergewissen, welche deutsch sprechen, werden aufgenommen bei **A d o l f P i s t o r a,** Ecke der Rua 3 und Avenida 10, im Hause des Hrn. Peter Stein, Rio Claro.

